

CAI EAS
C186
15 Oct. 1975
DOCS

rofil **Kanada**



Ottawa, Kanada

EXTERNAL AFFAIRS
AFFAIRES EXTERIEURES
OTTAWA

Jahrgang 2, Nr. 19

15. Oktober 1975

OCT 28 1975

Neues internationales Seerechts-
abkommen dringend geboten, S. 7

Neues internationales Seerechtsabkommen
dringend geboten

Olympiamünzen für den General-
sekretär der OAS, S. 3

Kanadischer Wirtschaftsrat emp-
fiehlt neue Handelsstrategie,
S. 4

Eine UV-Dentalkamera, S. 5

Studenten helfen Einwanderern,
S. 5

Fragebogen, S. 6

Am 22. September ging Kanadas Außenminister Allan J. MacEachen in seiner Rede auf der 30. Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen auf verschiedene Themen ein: auf die kürzliche Sondersitzung der VN, das Seerecht, die Abrüstung, die Friedenssicherung in Nahost und auf die Strukturreform der Vereinten Nationen.

Kanada hat sich auf VN-Konferenzen um das Bewirtschaftungsrecht für eine Anschließzone von 200 sm vor seinen Küsten bemüht, die an die Stelle der gegenwärtig auf 12 sm begrenzten Gebietshoheit treten soll und hofft, daß ein neues multilaterales Abkommen auf der Seerechtskonferenz unterzeichnet wird, die im März in New York stattfinden soll. In diesem Zusammenhang stellte Minister MacEachen fest, daß "alle Teilnehmer mit Verantwortungsbewußtsein, Flexibilität und in Erkenntnis der echten Dringlichkeit handeln müssen, wenn eine endgültige Vereinbarung erzielt werden soll".

Gelingt ein multilaterales Vorgehen nicht, dann würde Kanada laut Herrn MacEachen "auf andere Lösungen zum Schutze elementarer nationaler Interessen zurückgreifen müssen." Nachstehend werden die Bemerkungen des Außenministers zu diesem Thema wiedergegeben:

* * * *

Zu den wichtigsten, jedoch am wenigsten gewürdigten Funktionen der Vereinten Nationen gehören ihre regelmäßigen und beharrlichen Bemühungen, durch fortlaufende Entwicklung des Völkerrechts zu einer stabilen Weltordnung beizutragen. Ein dynamisches Beispiel dafür ist das Seerecht.

Wir sind dabei, neue Rechtsgrundsätze zu entwickeln, in denen sich die wachsende Erkenntnis der gegenseitigen Abhängigkeit der Völker und der Notwendigkeit widerspiegeln, die Meeresumwelt zu schützen und ihre Rohstoffquellen zu erhalten. Ich habe keinerlei Bedenken, den Standpunkt der kanadischen Regierung zu bekräftigen, daß die Lebensfähigkeit eines Ordnungsprinzips für die zunehmend aufeinander angewiesenen Völker der Welt sich auf die Schaffung eines internationalen Wirtschaftssystems gründet, das für eine gerechtere

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Verteilung der Möglichkeiten und Hilfsmittel unter allen Menschen sorgt. Das neue Seerecht muß diesem Prinzip Rechnung tragen.

Die Rolle der VN

Die Vereinten Nationen spielen eine wesentliche Rolle bei der Ausarbeitung des neuen Völkerrechts, das die weitverbreitete Erkenntnis der Tatsache widerspiegeln wird, daß die 70 % der Erdoberfläche bedeckenden Weltmeere für das Überleben der Menschheit entscheidend sind. Die Seerechtskonferenz hat bereits weitgehende Einigung über umwälzend neue Rechtsbegriffe erzielt. Begriffe wie die der (wirtschaftlichen) Anschlußzone und des gemeinsamen Erbes der Menschheit müssen die Basis für das Grundgesetz der Weltmeere bilden. Das neue Recht muß die Pflichten festlegen, die Hand in Hand mit jedem zugestandenen neuen Recht gehen sollen und sich eher auf Billigkeits- als auf Machtprinzipien gründen.

Das ist eine ungeheure Aufgabe: es könnte sich herausstellen, daß sie die Möglichkeiten der Vereinten Nationen übersteigt, was ich aber nicht glaube. Fest steht jedoch, daß die Aufgabe ohne die Vereinten Nationen unlösbar und die Welt in eine Reihe von entgegengesetzten Forderungen verstrickt wäre, die den Frieden ernstlich bedrohen könnten.

Meine Regierung bereitet sich jetzt auf die entscheidende vierte Runde der Dritten Seerechtskonferenz vor, die im kommenden März in New York beginnen wird. Dabei sind wir uns darüber klar, daß alle Teilnehmer mit Verantwortungsbewußtsein, Anpassungsfähigkeit und vor allem in Erkenntnis der echten Dringlichkeit handeln müssen, wenn eine endgültige Vereinbarung erzielt werden soll.

Kanada kann nicht unbegrenzte Zeit warten

Keine Regierung ist in stärkerem Maße als die kanadische daran interessiert, zu einer Vereinbarung über ein brauchbares, ausgewogenes und globales Ordnungsprinzip für die Weltmeere zu gelangen. Es wäre aber unaufrichtig, wenn ich nicht klar feststellen würde, daß man von Kanadas Regierung - wie von vielen anderen auch - nicht erwarten kann, daß sie unbegrenzte Zeit auf eine Vereinbarung wartet. Ich hoffe, unser Vorgehen hat bewiesen, daß die kanadische Regierung sich ihrer Verantwortung gegenüber der internationalen Gemeinschaft bewußt ist. Aber die kanadische Regierung ist sich auch ihrer Verantwortung gegenüber dem kanadischen Volk bewußt. In bestimmten Küstenstrichen Kanadas hängt der wirtschaftliche und soziale Fortbestand ganzer Gemeinschaften von dem erfolgreichen Ergebnis der Seerechtskonferenz oder - falls dort der Erfolg ausbleibt - von einem Alternativvorgehen ab. Auf Grund dieser nationalen und internationalen Verantwortung führt meine Regierung gegenwärtig mit Ländern, die vor unserer Küste fischen, eine Reihe von Gesprächen, denen sie höchste Priorität einräumt und die den Weg für eine Ausdehnung unserer Fischereihoheit auf der Grundlage der Übereinstimmung bahnen soll, welche sich auf der Dritten Seerechtskonferenz abzeichnet.

Ich möchte erneut das Vertrauen der kanadischen Regierung auf die Vereinten Nationen und die von ihnen gebotene Möglichkeit zum Aushandeln multilateraler Lösungen für die komplexen Seerechtsprobleme hervorheben. Ein multilaterales Abkommen wäre von bleibendem Nutzen für die gegenwärtige und für künftige Generationen. Erst wenn ein multilaterales Vorgehen mißlingt - und ab einem gewissen Zeitpunkt bedeuten weiteres Zögern und Hinausschieben ein Mißlingen -, dann wird meine Regierung auf andere Lösungen zum Schutze elementarer nationaler Interessen zurückgreifen, und ich vermute, andere werden dies auch tun. Die Regierungen und Völker in aller Welt sind nicht bereit, noch längere Zeit auf Konferenzergebnisse zu warten. Wir müssen schnell und gemeinsam vorgehen. Wenn wir das tun - und ich bin überzeugt, daß wir dieses können -, dann werden wir das erreichen, was der Generalsekretär mit Recht so bezeichnet hat: "eine der wichtigsten Übereinkünfte, die je von der internationalen Völkergemeinschaft ersonnen wurden".

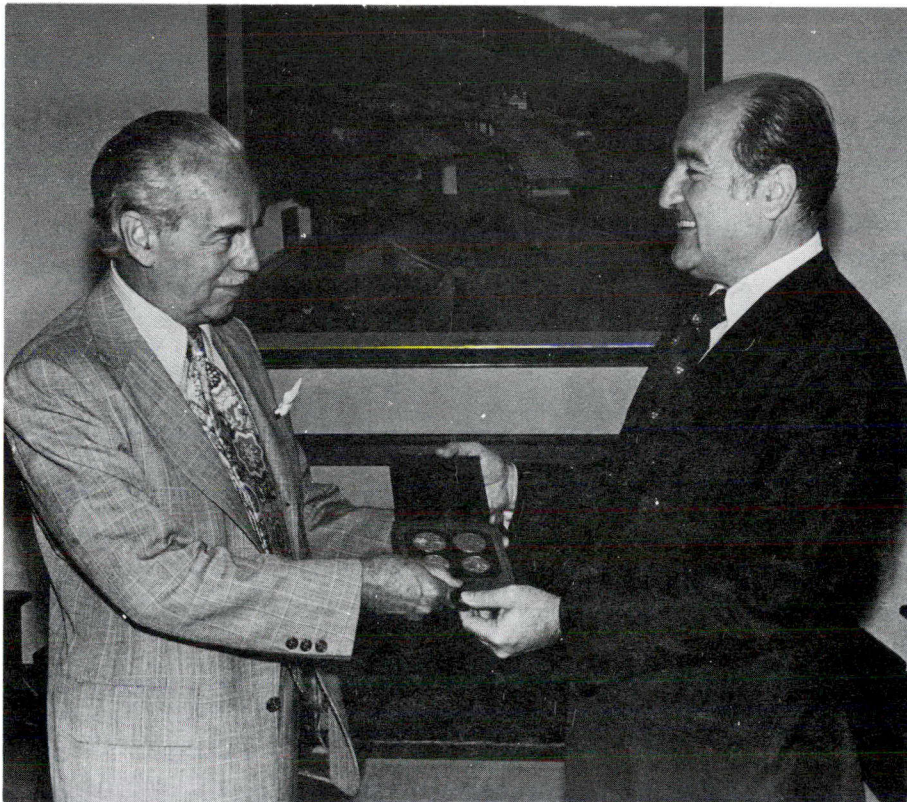
* * * *

Olympiamünzen für den Generalsekretär der OAS

Dem Generalsekretär der Organisation Amerikanischer Staaten, Alejandro Orfila, wurde im August von dem kanadischen Beobachter bei der OAS, Botschafter A.J.Pick, ein Satz der Gedenkmünzen zu den Olympischen Spielen 1976 überreicht.

Die Olympiamünzen sollen bei der Finanzierung der Spiele mithelfen, die nächstes Jahr vom 17. Juli bis 1. August in Montreal ausgetragen werden.

Athleten aus rund 130 Ländern werden zum Wettkampf antreten. Ihnen allen wird, wie Botschafter Pick ausführte, "eine einzigartige Stätte zur Entwicklung der Zusammenarbeit und des Verstehens unter den Völkern" zur Verfügung stehen. Bei diesen Gelegenheiten, sagte er, zeige sich der Wert der Olympischen Spiele, deren Aufrechterhaltung daher ein sehr lohnendes Bestreben sei.



Der kanadische Beobachter bei der Organisation Amerikanischer Staaten, Alfred Pick, überreicht dem Generalsekretär der OAS, Alejandro Orfila, einen Satz der Olympiamünzen 1976.

Die Münzen sind historisch bedeutsam: Es sind die ersten aus Sterlingsilber geprägten 5- und 10-Dollar-Münzen in der ganzen Welt. Der Satz umfaßt vier Münzen mit folgenden Münzbildern: die Ausrichterstadt - Jachtzentrum in Kingston (Ontario) - Karte Nordamerikas - Weltkarte als Symbol des weltumfassenden Charakters der Spiele.

Kanadischer Wirtschaftsrat empfiehlt neue Handelsstrategie

"Kanada kann es sich nicht länger leisten, in einer Welt der Handelsblöcke und emporstrebender neuer Wirtschaftsmächte seine traditionelle Protektionspolitik aufrechtzuerhalten." Dies erklärte Dr. André Raynauld, der Vorsitzende des Kanadischen Wirtschaftsrats, als er vor kurzem die Veröffentlichung eines umfassenden Berichts des Wirtschaftsrats über Kanadas Handelspolitik ankündigte.

"Die Notwendigkeit einer Veränderung ist deutlich gegeben", sagte Dr. Raynauld. "Unsere bisherige Handelspolitik hat es versäumt, einen Beitrag zum ständigen und dynamischen Wachstum der kanadischen Wirtschaftskapazität zu leisten, und sie hindert Kanada daran, unabhängige nationale Entscheidungen zu treffen. Wir halten es für die Aufgabe des Wirtschaftsrates, eine weitgehende öffentliche Diskussion der Kanada zur Wahl stehenden Möglichkeiten anzuregen und zu fördern, und das soll unser Bericht tun."

Unter dem Titel "Blick nach außen: eine neue Handelsstrategie für Kanada" stellt der Bericht das Ergebnis einer umfassenden Erhebung dar, die der Wirtschaftsrat in den letzten dreieinhalb Jahren angestellt hat. Vierzehn Angestellte des Wirtschaftsrats und neunzehn sachverständige freie Mitarbeiter haben eine Vielzahl von individuellen Forschungsarbeiten durchgeführt, die als Grundlage für dieses Projekt dienten und von denen viele später gesondert veröffentlicht werden. Diese und andere Arbeiten wurden in dem 228 Seiten langen Bericht vereint und auf einen Nenner gebracht, der die Zustimmung der 28 Ratsmitglieder fand.

Widersprüchliche Reaktion erwartet

Dr. Raynauld sagte, die Arbeit sei schwierig gewesen und er rechne damit, daß sich eine Kontroverse um das Ergebnis entspinnen werde. "Der Bericht wird auf Grund seiner Folgerungen zweifellos gefühlsmäßige Reaktionen auslösen. Im Laufe der kanadischen Geschichte haben handelspolitische Fragen in vielen Fällen unsere nationale Politik stark beeinflußt und zwar im wesentlichen auf Grund der Rolle, die den Einfuhrzöllen bei der Schaffung einer vielfältigen kanadischen Industrie als Bestandteil einer unabhängigen, auf sich gestellten Nation zukam."

Er unterstrich, daß der Bericht nicht ein Argument für den Freihandel mit den Vereinigten Staaten darstelle, wie vor einigen Monaten von einer Zeitung berichtet worden sei. "Wir haben versucht, uns über die wesentlichen Grundsätze klarzuwerden, indem wir Kanadas gegenwärtige Bedürfnisse veranschlagten und dann feststellten, inwieweit sich unsere jetzige Handels- und Industriepolitik damit vereinbaren läßt, wobei wir zu dem Schluß kamen, daß sie nicht so recht zusammenpassen. Dann suchten wir nach Alternativen, die unseren Erfordernissen besser entsprächen - darunter Handelsfreiheit mit den Vereinigten Staaten als eine von vielen Möglichkeiten - und machten den Versuch, sie auf Grund einer Auswertung ihrer Kosten und ihres Nutzens für unsere Wirtschaft einzustufen. Dem Freihandel mit den USA fiel dabei ein Platz ziemlich am Ende der Vorrangliste zu, obwohl wir ihn sehr ernst nehmen, weil so viele tiefgründige wirtschaftliche und politische Schwierigkeiten Kanadas damit zusammenhängen."

"Für uns geht es einzig darum, den Weg für eine grundlegende Neubewertung zu bahnen," erläuterte Dr. Raynauld, "wie das auf ähnliche Weise für die ausländischen Kapitalinvestitionen durch den "Gray Report" geschah und wie das kürzlich erschienene Grünbuch die Einwanderungspolitik öffentlich zur Diskussion stellte. Dr. Raynauld meinte, die Parallele zu den beiden letzteren Fragenkomplexen sei wirklich auffällig, da die protektionistische Handelspolitik zugunsten der kanadischen Verarbeitungsindustrie von Anfang an eng mit nationalen Zielen - vor allem Unabhängigkeit und Einheit - verbunden war, mit denen Fragen wie Auslandsinvestitionen und Einwanderung in wesentlichem Zusammenhang stehen."

Eine UV-Dentalkamera

Alphametrics Ltd., eine besonders für moderne elektro-optische Geräte bekannte Herstellerfirma in Winnipeg (Manitoba), hat eine Ultraviolett-Dentalkamera auf den Markt gebracht, die in den verschiedensten klinischen und Laborstudien, einschließlich der Frühdiagnose von Zahnkaries, Verwendung findet.

Die UV 31-Dentalkamera wurde von Alphametrics in Zusammenarbeit mit dem Zahnmedizinischen Institut der Universität von Manitoba und dem Forschungsinstitut von Manitoba, einer Dienststelle des Industrie- und Handelsministeriums, entwickelt und ermöglicht es, mit ultraviolettem oder mit sichtbarem Licht in der Mundhöhle Aufnahmen zu machen.

"Mit dieser UV-Kamera kann man Zahnfäule viele Monate früher feststellen als mit herkömmlichen Methoden", erklärte R.J.Tarry, Präsident der Alphametrics.

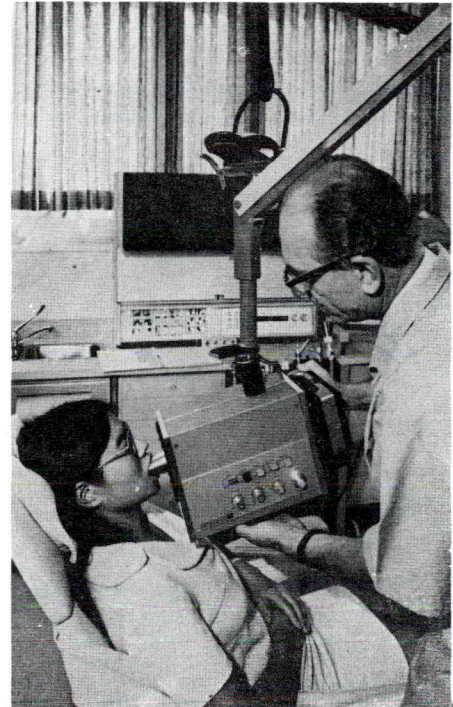
Anfänglich wird die Kamera an Universitäten in der Kariesforschung, bei Zahnsteinstudien in der Oralbiologie, bei der Erforschung restaurativer Stoffe, bei Studien mit weichen Geweben und der Bewertung prophylaktischer Verbindungen verwendet.

"Wir haben drei Geräte an die Universität des Staates New York zur Verwendung in der zahnmedizinischen Forschung verkauft", sagte Mr. Tarry.

Die Kamera, deren Verkaufspreis rund 8000 \$ beträgt, wurde auf der Grundlage der Kostenteilung mit dem Forschungsinstitut von Manitoba entwickelt.

Die UV 31-Kamera wird für Oberflächenuntersuchungen eingesetzt und soll als Ergänzung des Röntgens dienen. Die Kamera besitzt ein Spezialobjektiv, das zur Erreichung hoher Auflösung ohne Nachfokussieren im ganzen Bereich vom fernen Ultraviolett bis zum nahen Infrarot ausschließlich Fluor-Quarz-Elemente benutzt.

Ferner zeichnet sich das Gerät durch einen patentierten, auswechselbaren Satz von Mundstücken aus, die so konstruiert sind, daß sie sich schnell sterilisieren und leicht befestigen lassen. Die Mundstücke gestatten Aufnahmen von labial-bukkalen, lingualen und okklusiven Zahnoberflächen sowie von Bereichen mit weichem Gewebe.



Studenten helfen Einwanderern

Eine Gruppe von Studenten der Universität von Britisch-Kolumbien arbeitet mit dem Einwanderungsministerium bei der Beratung und sonstigen Betreuung von spanischsprachigen Einwanderern im Raum Vancouver zusammen.

Die Studenten stehen über ein örtliches Einwanderungsamt als Helfer bei der Wohnungssuche und der Lösung finanzieller Probleme zur Verfügung und sind den Einwanderergruppen, die im fremden Land ein neues Leben beginnen, ganz allgemein behilflich.

Die Provinzregierung finanziert dieses Projekt im Rahmen ihres Programms "Careers '75".

Liebe Leser!

Wir hoffen, daß Sie PROFIL KANADA gern lesen und anregend finden.

Wir möchten dieses Mitteilungsblatt so interessant und aktuell wie möglich gestalten, wobei Sie uns durch Beantwortung folgender Fragen helfen könnten:

1. Gefallen Ihnen die behandelten Themen?

2. Über welche sonstigen Themen würden Sie gern etwas bei uns lesen?

3. Finden Sie den Stil leichtverständlich und zeitnah?

4. Gefallen Ihnen Format und Aufmachung von Profil Kanada?

5. Sonstige Bemerkungen oder Anregungen:

6. Bitte geben Sie Ihren Beruf an:

Bitte schicken Sie diesen Bogen an folgende Adresse: Mrs. M. Sheldon, Information Division, Department of External Affairs, Ottawa K1A 0G2 Canada.
Mit bestem Dank im voraus,

Der Herausgeber

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.